

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 12

Rubrik: Freidenker-Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemäss einer Umfrage der Zeitschrift "Nature" halten nur 60% der SchweizerInnen die Evolutionstheorie für die plausible Erklärung der Entwicklung des Lebens als die biblische Schöpfungsgeschichte. Gleich- viele wie in Österreich und den USA. In Island, Dänemark oder Schweden sind über 80%, ebenso in Japan. Quelle: NZZ 17.9.2006

Es stellt sich dabei die Frage, wann SchweizerInnen denn überhaupt etwas von der Evolutionstheorie hören – und siehe da, in vielen Volksschulen ist sie überhaupt kein Thema (siehe Kasten). Wer nicht eine Mittelschule absolviert, kommt damit kaum in Berührung. VolksschulabsolventInnen haben also mehrheitlich kein Wissen über den Stand der Forschung und werden sich deshalb leichter von religiösen Erklärungen und Behauptungen leiten lassen. Zumal sich in jüngster Zeit die Grenzen insofern verwischen, als mit dem "Intelligenten Design" ("die Evolution wird von einem Schöpfer – dem intelligenten Designer eben – gesteuert") sich ein Mittelweg zwischen traditionellem "Kreationismus" ("die biblische Schöpfungsgeschichte stimmt wörtlich") und atheistischer Evolutionstheorie aufgetan hat. Darauf lässt sich mit Richard Dawkins sagen:

"Wir sind alle Atheisten, was die meisten Götter anbelangt, an die die Menschheit jemals geglaubt hat. Manche von uns gehen einfach einen Gott weiter."

Die Kreationismus-Welle droht nun aber auch in die europäischen Schulen überzuschwappen. Einige Beispiele:

Deutschland: Kreationismus bald in hessischen Schulen?

Nachdem der Fernsehsender ARTE vor einigen Wochen verschiedene Vorfälle dokumentiert hatte, wonach in zwei hessischen Schulen kreationistische Inhalte im Biologieunterricht behandelt wurden, reisst die Debatte um Schöpfung und Evolution nicht ab. Der Vizepräsident des Verbandes Deutscher Biologen warf kürzlich der hessischen Kultusministerin Wolff (CDU) vor, auf "Taschenspielertricks" der Kreationisten hereingefallen zu sein. Kultusministerin Karin Wolff hatte in verschiedenen Interviews Verständnis für die Behandlung von Schöpfungsaspekten im Biologieunterricht gezeigt. Zwar hatte sie sich vom Kreationismus distanziert, die Thematisierung theologischer Aspekte wie Schöpfung im Biologieunterricht aber unter Hinweis auf das Schulgesetz, welches die Erziehung im Geiste der "christlich-humanistischen Kultur" fordern, ausdrücklich gutgeheissen.

Daraufhin hat die AG Evolutionsbiologie des Verbandes Deutscher Biologen in einem Brief an die Ministerin gefordert, den Biologieunterricht streng wissenschaftlich zu halten. Dazu gehörten zwar die Evolutionsbiologie, nicht aber Schöpfungsmythen. Solche sollten dem Religionsunterricht vorbehalten bleiben, denn Biologielehrer seien nicht qualifiziert,

sich zu theologischen Fragen zu äussern. Zudem bestünde, wie die von ARTE dokumentierten Vorfälle zeigen, die Gefahr, dass Lehrer dann persönliche Glaubensüberzeugungen in den Unterricht einbringen und das Ganze somit in Glaubensvermittlung, teilweise im offenen Kreationismus, ende. Der Biologieunterricht bzw. der naturwissenschaftliche Unterricht müsse daher streng wissenschaftlich bleiben. In einem Antwortschreiben wiederholte ein Sprecher der Ministerin lediglich deren bereits bekannte Position und verwies auf die Meinungsfreiheit.

Unklar bleibt, ob demnächst auch Astrologie oder alternative Physik wie Einstein-Widerlegung im hessischen Unterricht dank der Meinungsfreiheit vermittelt werden dürfen. Interessanterweise schlug sich in der Berichterstattung selbst die FAZ auf die Seite der Ministerin, indem sie diese zur Aufklärerin kürte und die Kritiker als Dogmatiker abstempelte (FAZ vom 4.11.06, Das verschleierte Weltbild zu Kassel). Das Thema Kreationismus macht nun jedenfalls die Runde. So wurde jüngst bei der Stadtmission Marburg ein kreationistischer Ausgang gesichtet und kritisch in der Lokalpresse diskutiert.

GWUP News 7.11.2006, www.gwup.org

"Evolution" in schweizer Volksschul-Lehrplänen

Kanton Aargau

Bezirksschule, 9. Schuljahr

"Evolution: Ursache und Verlauf, Stammesgeschichtliche Entwicklung von ausgewählten Organismen, Wurzeln der Menschheit."

Kanton Basel Stadt

Begriff "Evolution" kommt nicht vor.

Kanton Bern

7.-9. Schuljahr

Fach Natur-Mensch-Mitwelt

"Hypothese über die Abstammung der Arten (Evolution), Vorstellungen in verschiedenen Religionen".

Kanton Luzern

7.-9. Schuljahr

"Aspekte der Evolution werden unter dem Thema 'Genetik' einbezogen."

Kanton Schaffhausen

Begriff "Evolution" kommt nicht vor.

Kanton St. Gallen

5.-6. und 7.-9. Schuljahr

Fachbereich Mensch-Umwelt, Teilbereich Religion, unter dem Ziel: "Voraussetzungen, Absichten und Grenzen der Entstehungsgeschichte von Welt und Leben verstehen. Mythische und logische Elemente unterscheiden. Mögliche Bezüge: Evolution."

Kanton Waadt

Begriff "Evolution" kommt nicht vor.

Kanton Zürich

Begriff "Evolution" kommt nicht vor.

Italien: Nach Protesten wurde Darwin nicht vom Lehrplan gestrichen

In Italien hatten im April 2004 mehr als 30'000 Professoren, Forscher und Intellektuelle, darunter Nobelpreisträger, erfolgreich an die Bildungsministerin appelliert, Darwins Evolutionstheorie nicht vom Lehrplan der Volksschule zu nehmen. Aus dem Ministerium war zuvor verlautet, dass die Streichung geplant sei, weil die Evolutionstheorie für 13- bis 14-jährige SchülerInnen zu kompliziert sei – in diesem Alter bräuchten sie Mythen und Erzählungen. Da fragt man sich, ob die Bildungsministerin diese SchülerInnen auch lieber mit Erzählungen über den Storch und entsprechende Verhütungsmittel bedienen wollte.

Polen: Kreationismus statt Evolutionstheorie?

Offenbar hat der EU-Abgeordnete Maciej Giertych, Vater des polnischen Bildungsministers Roman Giertych, gefordert, die Darwin'sche Evolutionstheorie in den polnischen Schulen durch die Lehre des Kreationismus zu ersetzen.

Giertych hatte Anfang Oktober ein Hearing im Europäischen Parlament unter dem Titel "Teaching Evolution Theory" geleitet, dass sich dagegen richtete, die Evolutionstheorie als unbestrittene Wahrheit und nicht als Theorie zu lehren, die nach Sicht ihrer Gegner gar nicht bewiesen sei.

Der Stellvertreter von Giertychs Sohn als Bildungsminister, Mirosław Orzechowski, wird mit den Worten zitiert, die Evolutionstheorie sei nichts weiter als eine literarische Erzählung eines ungläubigen alten Herrn. Dabei scheint der Staatsdiener übersehen zu haben, dass Charles Darwin zwar nicht gläubig, jedoch studierter Theologe war und immerhin eine kirchliche Grabstätte in der Westminster Abbey erhalten hat. Auch wurde bereits im Jahre 2004 eine Stellungnahme des Vatikans veröffentlicht, wonach sowohl die Urknalltheorie als auch die Evolutionslehre vereinbar mit dem katholischen Weltbild seien.

Die polnische Akademie der Wissenschaften, der Maciej Giertych selbst angehört, bezeichnete dessen Idee als absolut sinnfrei. Bei den, in Polen, häufig stattfindenden Demonstrationen gegen seinen, wegen einer Vielzahl reaktionärer Ansichten, umstrittenen Ministersohn Roman sollen Schüler gerufen haben, Giertych stamme selbst vom Affen ab.

GWUP-News 30.10.2006, www.gwup.org

Schweiz: (Noch) Kein Problem

In der Schweiz sind die Kreationisten seit ein paar Jahren im Verein Pro Genesis (www.progenesis.ch) organisiert. Ziel des Vereins ist die Verbreitung der Schöpfungslehre in Wort und Schrift. Laut Angaben auf der Homepage hat der Verein derzeit 600 Mitglieder. Gründer und Präsident des Vereins ist Unternehmensberater Gian Luca Carigiet. Gemäss seinen Aussagen strebt der Verein keine juristischen Verfahren zur Durchsetzung der Schöpfungslehre in schweizer Lehrplänen an – wohl weil die Evolution dort, wie wir gesehen haben, nicht vorkommt. rc

Elton John: "Organisierte Religion hat versagt!"

In einem Interview im britischen Observer Music Magazine hat der (von der Queen geadelte) britische Popsänger gesagt, er würde am liebsten alle organisierten Religionen verbieten, weil sie den Hass gegen Homosexuelle schürten. Organisierte Religionen hätten zu wenig Mitgefühl und verwandelten Menschen in hasserfüllte Lemminge. Er liebe zwar die Ideen des Jesus Christus und die schönen biblischen Geschichten über ihn, die er in der Sonntagschule kennengelernt habe, und er wisse, dass viele Homosexuelle ihre Religion liebten. Aber die organisierte Religion habe versagt, die religiösen Führer würden ihre Verantwortung nicht wahrnehmen und sich nicht wirklich für den Weltfrieden einsetzen. <http://news.bbc.co.uk> 12.11.06



Forum

Rechts- oder Unrechtsstaat?

Wir regen uns immer so masslos auf über Menschenrechtsverletzungen in Ländern wie China, Russland, usw. Wie steht es aber mit den Verletzung von Menschenrechten bei uns in Europa und der Schweiz? Sind wir immun gegen staatliche Willkür und Terror? Schützt uns unsere Staatsform vor solchen Exzessen?

Dieser kleine Text gibt keine abschliessenden Antworten sondern soll den Leser zum Nachdenken und Nachforschen anregen. Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang der Fall "David Schlesinger". Er ist Pastor und Gründer der "Sacred Mushroom Church of Switzerland". Diese Gemeinschaft scheint auf den ersten Blick eine Art Sekte zu sein, doch ein Club von Anhängern esoterischer Anschauungen und psychodelischer Praktiken ist wohl eher zutreffend. Seit dem 8. Juni sitzt Schlesinger in Untersuchungshaft. Ihm wird der Handel mit psilocybinhaltigen Pilzen vorgeworfen, welche unter das Betäubungsmittelgesetz fallen. Aha, ein drogendealender Guru weniger, werden wohl viele denken. Doch so ganz einfach scheint die Sache nicht zu sein.

Es kommt nicht oft vor, dass ich mich für einen Pastor einsetze aber dieser Fall ist schon eigenartig. Besonders erwähnenswert ist, dass keine internationale Studie existiert, welche die Gefährlichkeit von Psilopilzen belegt. Sie machen weder abhängig noch sind irgendwelche Langzeitschäden nachweisbar. Im Gegenteil, so ein Pilzrausch regt an über sich und die Welt nachzudenken. Man macht sozusagen

eine geistige Reise. Es ist nicht verwunderlich, dass Pilzliebhaber kriminalisiert werden, besonders von den Kirchen und Religionen.

Seit jeher sind freier denkende Menschen eine Gefahr für die Mächtigen und die Religionen. Es ist ein bisschen wie im Film "Matrix": Wenn man einmal diese Pille probiert hat gibt es kein zurück mehr in die Scheinwelt.

Was hat nun das alles mit uns zu tun? Nun, wenn es unserem Staat so einfach gelingt die Verfassung zu verletzen, wer beschützt uns vor Diskriminierung und Willkür. Wo sind die Grenzen der Gesetze? Pilze verbieten? Mischehen zwischen Weissen und Schwarzen verbieten? Juden des Landes verweisen? Wer verhindert solche Gesetze? In Wahrheit niemand. Der Gesetzgeber kann ohne Probleme verfassungswidrige Gesetze beschliessen. Kommt kein Referendum, dann tritt so ein Gesetz in Kraft. In der Schweiz gibt es keine Verfassungsgerichtsbarkeit. Wie steht es mit Initiativen? Neues Beispiel ist eine Initiative welche das Erstellen von Minaretten auf Moscheen verbieten soll! Wieso sollen Muslime etwas nicht dürfen, was Christen erlaubt ist? Dürfen nur Christen Türme bauen? Wenn solche verfassungswidrigen Initiativen durchkommen, dann leben wir in einer Diktatur der relativen Mehrheiten. Wollen wir das? Wollen wir die Ideale der Aufklärung und die Fundamente unseres Staatswesens aufgeben? Wie weit darf der Staat gehen, wie weit das Volk?

Stefan Mauerhofer, Grenchen